



Dokumentation der Plagiatsfragmente im Buch Annalena Baerbock (2021): Jetzt. Wie wir unser Land erneuern.

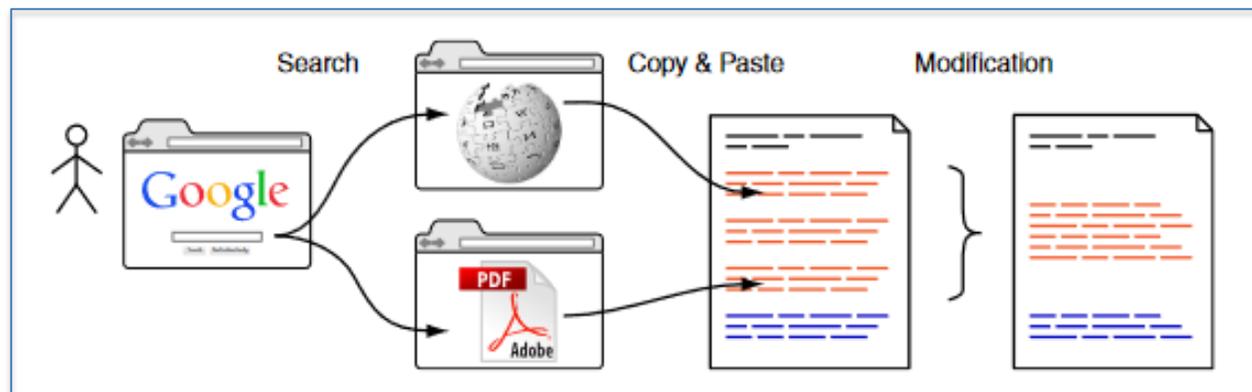
Berlin: Ullstein

Stand: 03.07.2021, Anzahl der verifizierten Plagiatsfragmente: 29

Diese Aufstellung verwendet die derzeit konsensuelle Definition von **Plagiat**, wie sie im ersten Absatz hier wiedergegeben wird:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Plagiat>. Mögliche **Urheberrechtsverletzungen** sind nicht das Thema dieser Darstellung. Die

wahrscheinliche **Textgenese** ist im Wesentlichen hier wissenschaftlich beschrieben und bedeutet eine Änderung der Konzepte „Autor“ und „geistiges Eigentum“: https://webis.de/downloads/publications/papers/potthast_2013c.pdf



Originalgraphik aus der Dissertation von Martin Potthast (2011): Technologies for Reusing Text from the Web. Weimar



Plagierte Autorinnen und Autoren: Stand: 03.07.2021

- Peter Ahmels
- Joschka Fischer
- Pia Fuhrhop
- Florence Gaub
- Maja Göpel
- Matthias von Hein
- Gabriela Herpell
- Hasnain Kazim
- Michael T. Klare
- Annette Kuhn
- Ulrich Kühn
- Richard Licht
- Oliver Meier
- Christoph Prantner
- Stefanie Schoeneborn
- Jürgen Trittin

Plagierte Massenmedien- und Webquellen: Stand: 03.07.2021

- Bundeszentrale für politische Bildung
- Das deutsche Schulportal
- Das Dialogverfahren zur 380kV-Westküstenleitung
- Deutsche Welle
- Frankfurter Rundschau
- Internationale Politik
- Klimawandel – Challenge Accepted! Blog
- Neue Zürcher Zeitung
- Spiegel
- Süddeutsche Zeitung Magazin
- Tagesspiegel
- taz
- Wikipedia
- ZDF



Unzitierte Quelle	Passage bei Baerbock
<p>Sie sind das, was in der Forschung die „wünschenswerte Zukunft“ genannt wird. [...] Wer ständig in Krisen denkt, verharrt in der Kurzfristigkeit und verliert an strategischer Tiefe.</p> <p>https://internationalepolitik.de/system/files/article_pdfs/IP_01-2021_TT-Medley.pdf</p>	<p>In der Wissenschaft würde man diesen Ansatz die „wünschenswerte Zukunft“ nennen. [...] Wer immer nur von der Gegenwart aus denkt, verharrt in der Kurzfristigkeit und verliert an strategischer Tiefe.</p> <p>(S. 16)</p>
<p>[...] von dort aus „rückwärts“ gedacht. In dem Prozess wird ersichtlich, wie die Schere zwischen Gegenwart und Zukunft geschlossen werden kann [...].</p> <p>https://internationalepolitik.de/system/files/article_pdfs/IP_01-2021_TT-Medley.pdf</p>	<p>[...] die Lücke zwischen den Problemen der Gegenwart und einer „wünschenswerten Zukunft“ schließen.</p> <p>[...] bedeutet, vom übergeordneten Ziel her zu denken. Es bedeutet, rückwärts zu zählen [...].</p> <p>(S. 16)</p>
<p>Aber wenn dann in ein paar Wochen oder Monaten Tomaten, Salat, Fenchel, Kohl und ja, auch Rote Bete geerntet werden können [...].</p> <p>https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/gemuese-</p>	<p>Übers Beackern lernen die Kinder nicht nur, wie man Tomaten, Salat, Fenchel, Kohl und ja, auch Rote Bete, pflanzt [...].</p> <p>(S. 38)</p>



<p>ackerdemie-schulgarten-ackern-auf-dem-schulhof</p>	
<p>Viele haben sexuelle Gewalt in brutalster Form erfahren, so wie Randa. [...] Den Jungen erging es nicht besser. Knapp die Hälfte wurde als Kindersoldaten missbraucht. [...] Eine Geschichte von permanenten Schlägen, auch mit Kabeln und Plastikrohren, von Hunger und Durst, von schwersten Misshandlungen. Sahir wurde an Waffen ausgebildet und unter Todesdrohungen zum Kämpfen gezwungen.</p> <p>https://www.dw.com/de/albtraum-ohne-ende-f%C3%BCr-jesidische-kinder/a-54396392</p>	<p>Die befreiten Mädchen haben mit acht, zwölf, vierzehn Jahren sexualisierte Gewalt in brutalster Form überlebt. Den Jungen ist es nicht besser ergangen. Knapp die Hälfte wurde als Kindersoldaten missbraucht. Permanente Schläge, Hunger und Durst, schwerste Misshandlungen. Sie wurden an Waffen ausgebildet und unter Todesdrohungen zum Kämpfen gezwungen.</p> <p>(S. 46)</p>
<p>Der Klimawandel wirkt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmen aus: Sei es durch den extremwetterbedingten Ausfall von Zulieferern, Schäden an Verkehrsinfrastrukturen oder Gebäuden oder Änderungen der Beschaffenheit oder Verfügbarkeit von Rohstoffen. [...] Zwischen 2000 und 2019 beliefen sich die Gesamtschäden aus klimawandelbedingten</p>	<p>Der Klimawandel wirkt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmen aus, etwa durch den extremwetterbedingten Ausfall von Zulieferern, durch Schäden an Straßen, Schienen und Gebäuden oder durch Rohstoffknappheit. Zwischen 2000 und 2019 beliefen sich die Gesamtschäden aus klimawandelbedingten Extremwetterereignissen weltweit auf</p>



<p>Extremwetterereignissen (11.000 Ereignisse registriert) auf 2.560 Mrd. US-Dollar. https://www.climate-challenge.de/blog</p>	<p>2,56 Billionen US-Dollar. (S. 79)</p>
<p>Dafür müssen wir Investitionen und Innovationen auch darauf ausrichten, Corona hat doch gezeigt, dass ökonomische Instrumente Mittel und nicht Ziele sind.“ [...] <i>Das BIP muss weg?</i> Der Wirtschaftswissenschaftler Joseph Stiglitz hat das noch vor Corona auf den Punkt gebracht: Wir haben eine Demokratiekrise, Klimakrise und Ungleichheitskrise [...]. [...] Wenn wir nur noch Wachstum messen können, solange wir die Schadschöpfung von Produktionsprozessen aus der Bilanz ausblenden, dann ist ein steigendes Bruttoinlandsprodukt (BIP) keine Erfolgsgeschichte. https://taz.de/Politoeconomien-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049/</p>	<p>Dafür müssen Investitionen und Innovationen in den Dienst der sozial-ökologischen Transformation gestellt werden. Denn spätestens die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass ökonomische Instrumente Mittel und nicht Ziele sind. Ein Wirtschaftsindikator wie das BIP, der im Zuge der Produktion verursachte Umweltschäden aus den Bilanzen ausblendet und nicht erkennt, wie tief eine Gesellschaft in einer Klima- und Ungleichheitskrise oder auch Demokratiekrise steckt, hat keine Zukunft. (S. 83)</p>



<p>Zahlreiche hochentwickelte Länder (insbesondere die Staaten der EU und Kanada) versuchen seit einigen Jahren, gemeinsame Kriterien für die Ermittlung eines vergleichbaren und objektiven GPI zu entwickeln. [...]</p> <p>Der GPI misst, ob das wirtschaftliche Wachstum eines Landes und die damit verbundene Mehrproduktion von Gütern und Dienstleistungen tatsächlich zu steigendem Wohlstand beziehungsweise Wohlbefinden führt.</p> <p>https://de.wikipedia.org/wiki/Indikator_echten_Fortschritts</p>	<p>Gemeinsam mit anderen EU-Staaten und Ländern wie Kanada, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, sollte die nächste Bundesregierung daher Kriterien für die Ermittlung eines vergleichbaren und objektiven Wohlstandsindikators entwickeln, der das BIP langfristig ersetzen kann. Der Genuine Progress Indicator (GPI) etwa misst, ob das wirtschaftliche Wachstum eines Landes und die damit verbundene Mehrproduktion von Gütern und Dienstleistungen tatsächlich zu steigendem Wohlstand beziehungsweise Wohlbefinden führen.</p> <p>(S. 83 f.)</p>
<p>Büros, ein Fitnessstudio, Arztpraxen, Geschäfte, ein Restaurant und ein Hotel. [...] In den Räumen duftet es nach Wald. [...] Dicke Holzpfähle ragen durch die Räume, es sind tragende Säulen.</p> <p>https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html</p>	<p>[...] verteilen sich Büros, Arztpraxen, Geschäfte, ein Fitnessstudio, ein Restaurant und ein Hotel. In den Räumen duftet es nach Holz, dicke Holzpfähle ragen als tragende Säulen durch die Räume.</p> <p>(S. 88)</p>
<p>Und der Rekord dürfte früher oder später ohnehin gebrochen</p>	<p>Der Wettbewerb scheint auch weltweit eröffnet. In Amsterdam ist</p>



<p>werden: In Amsterdam ist ein 130 Meter hohes Holzhaus geplant, in Chicago ein 228 Meter großes und in Tokio eines mit 350 Meter Höhe.</p> <p>https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html</p>	<p>ein 130 Meter hohes Holzhochhaus geplant, in Chicago ein 228 Meter hohes und in Tokio eines mit 350 Metern Höhe.</p> <p>(S. 89)</p>
<p>Der Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und Vereinen, Kreisen und Behörden wurde intensiv geführt. Es wurden runde Tische ins Leben gerufen, Messehallen, Stadthallen und Kirchspielkrüge angemietet, um den Austausch zu ermöglichen. Die Diskussionen der Fachleute, Planer und der Bürgerinnen und Bürger waren lebhaft und impulsiv, emotional und sachlich; der Informationsgewinn war auf Seiten aller extrem hoch.</p> <p>https://docplayer.org/39361914-Das-dialogverfahren-zur-380kv-westkuestenleitung.html</p>	<p>Auf zahlreichen Bürger*innenversammlungen hat er mit den Betroffenen, Verbänden und Vereinen, Kreisen und Behörden gesprochen. Es wurden „runde Tische“ ins Leben gerufen, Messehallen, Stadthallen und Dorfkrüge angemietet, um den Austausch zu ermöglichen. Die Diskussionen der Fachleute, Planenden und der Bürgerinnen waren lebhaft und impulsiv, emotional und sachlich; der Informationsgewinn war aufseiten aller extrem hoch.</p> <p>(S. 155 f.)</p>
<p>Auch deutsche Konzerne produzieren in der chinesischen Region</p>	<p>Dennoch kann es Europa nicht egal sein, dass deutsche Konzerne</p>



<p>Xinjiang. [...] Internierungslager, Zwangsarbeit, Zwangssterilisation, Überwachung, Unterdrückung. [...] Meist sind das Menschen, die sich verdächtig gemacht haben, weil sie dem muslimischen oder christlichen Glauben angehören oder Minderheiten, wie den Uiguren, Kasachen, Kirgisen, Hui-Chinesen. [...] Die meisten landen in Internierungslagern und mit ihnen oftmals ganze Familien. Sie erzählen von Foltermethoden meist psychisch, Schreien aus den Nachbarzellen, Erniedrigung, Vergewaltigung, Zwangssterilisation.</p> <p>https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/china-uiguren-siemens-mahnwache-100.html</p>	<p>in der chinesischen Region Xinjiang produzieren, die für Zwangsarbeit, Überwachung und Unterdrückung von Millionen Menschen muslimischen oder christlichen Glaubens sowie Minderheiten wie den Uiguren, Kasachen, Kirgisen oder Hui-Chinesen steht. Viele, oftmals ganze Familien, landen in Internierungslagern. Sie erzählen von Foltermethoden, Erniedrigung, Vergewaltigung und Zwangssterilisation.</p> <p>(S. 171)</p>
<p>Am 1. Mai 2004 öffneten der damalige deutsche Außenminister Joschka Fischer und sein polnischer Amtskollege Włodzimierz Cimoszewicz symbolisch die Grenze zwischen Frankfurt (Oder) und Słubice. [...] Insgesamt zehn Staaten traten an diesem Tag der Europäischen Union bei: die baltischen Staaten und ehemaligen</p>	<p>Am Vorabend des 1. Mai 2004 stand ich [...] zwischen Frankfurt und dem polnischen Słubice [...], als der damalige deutsche Außenminister Joschka Fischer und sein polnischer Amtskollege Włodzimierz Cimoszewicz symbolisch die Grenze zwischen den über so lange Zeit getrennten Hälften unseres Kontinents</p>



<p>Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen, außerdem Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die frühere jugoslawische Teilrepublik Slowenien sowie die beiden Mittelmeerstaaten Malta und Zypern. Die EU wuchs von 15 auf 25 Mitglieder – und begrüßte damit rund 75 Millionen neue Unionsbürgerinnen und -bürger.</p> <p>https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/290350/eu-osterweiterung</p>	<p>öffneten. Insgesamt zehn Staaten traten an diesem Tag der Europäischen Union bei: die baltischen Staaten und ehemaligen Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen, außerdem Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die frühere jugoslawische Teilrepublik Slowenien sowie die beiden Mittelmeerstaaten Malta und Zypern. Die EU wuchs von 15 auf 25 Mitglieder – und begrüßte damit rund 75 Millionen neue Unionsbürger*innen.</p> <p>(S. 174 f.)</p>
<p>Mit der sogenannten Osterweiterung galt die Teilung Europas – rund 15 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – als überwunden.</p> <p>https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/290350/eu-osterweiterung</p>	<p>Mit der sogenannten Osterweiterung im Mai 2004 galt die Teilung Europas – rund 15 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – als überwunden.</p> <p>(S. 175)</p>
<p>Im Bosnienkrieg, der von 1992 bis 1995 andauerte, wurden dem Europarat zufolge 20 000 Frauen Opfer sexueller Gewalt und Folter. Die meisten der Täter waren bosnisch-serbische und</p>	<p>Tatsächlich wurde erst deutlich später über die unvorstellbaren „Einzel-, Gruppen- und Dauervergewaltigungen“ berichtet, wie Human Rights Watch die Verbrechen klassifizierte, die an den</p>



<p>serbische Soldaten, die meisten der Opfer muslimische Bosnierinnen. Von Tag eins des Krieges an wurden so viele Frauen wie möglich so oft wie möglich vergewaltigt, in „Einzel-, Gruppen- und Dauervergewaltigungen“, wie Human Rights Watch die Verbrechen klassifizierte.</p> <p>https://sz-magazin.sueddeutsche.de/politik/sie-wollten-uns-zerstoeren-aber-wir-haben-ueberlebt-79575</p>	<p>Mädchen und Frauen vom ersten Tag des Bosnienkriegs an begangen wurden. Von 1992 bis 1995 wurden dem Europarat zufolge 20 000 Frauen Opfer sexualisierter Gewalt und Folter.</p> <p>(S. 176 f.)</p>
<p>Zu guter Letzt sind die Interessen der osteuropäischen Verbündeten – und damit Deutschlands Verantwortung für die europäische Sicherheit – von zentraler Bedeutung in der Abzugsdebatte. [...] Es gibt also reichlich Gründe, den politischen Handlungsspielraum auszuleuchten, wie Schritte zur Verringerung der Rolle von Atomwaffen in Einklang mit den sicherheits-, rüstungskontroll- und allianzpolitischen Interessen Deutschlands gebracht werden können.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-</p>	<p>Gerade wir als Deutsche tragen eine besondere Verantwortung für die europäische Sicherheit, insbesondere unseren baltischen und polnischen Nachbarn gegenüber. Die Debatte über die Verringerung von Atomwaffen – und damit auch über den Abzug der US-Waffen in Deutschland – muss daher eingebettet sein in die sicherheits-, rüstungskontroll- und allianzpolitischen Verpflichtungen unseres Landes.</p> <p>(S. 200)</p>



wurde-in.html	
<p>Und in fünf Jahren kommt zudem die nächste Überprüfungsperiode des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags zum Abschluss.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>In vier Jahren wird die nächste Überprüfungsperiode des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags abgeschlossen.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Die NATO würde im Gegenzug erklären, bis 2025 keine neuen landgestützten Mittelstreckenwaffen in Europa zu stationieren.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>Im Gegenzug würde sich die NATO verpflichten, bis 2025 keine landgestützten Mittelstreckenwaffen in Europa zu stationieren und auf die Erstschlagoption zu verzichten.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Berlin könnte darauf hinwirken, dass die NATO und Russland ein solches „window of opportunity“ gemeinsam nutzen. Dafür müsste die NATO dem Kreml konkrete, reziproke und politisch verbindliche Schritte vorschlagen, die beide Seiten bereit wären, für die Dauer von fünf Jahren zu unternehmen.</p>	<p>Wir sollten dieses <i>Window of Opportunity</i> gemeinsam nutzen und uns in die beste aller NATO-Traditionen, die auf Sicherheit und Dialog setzende Harmel-Doktrin, stellen, das heißt, dem Kreml konkrete, verbindliche Schritte vorschlagen, die beide Seiten in den nächsten vier Jahren gehen könnten.</p>



https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html	(S. 200)
<p>Konkret könnte dies heißen, dass Russland sich verpflichtet, keine neuen landgestützten nuklearfähigen Kurz- und Mittelstreckenwaffen im europäischen Teil des Landes zu stationieren. [...] Bei den Zentrallagern und dem Transport von Sprengköpfen müsste Russland nun gegenüber den NATO-Staaten endlich Transparenz herstellen.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>Konkret: Russland verpflichtet sich endlich dazu, Transparenz über seine Zentrallager und den Transport von Sprengköpfen zu schaffen und keine neuen landgestützten nuklearfähigen Kurz- und Mittelstreckenraketen im europäischen Teil des Landes mehr zu stationieren.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Nord Stream 2 darf nicht gebaut werden. Wer sich daran beteiligt, wird sanktioniert. Völkerrecht hin, europäisches Recht her.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>[...] man werde am Sanktionsgesetz gegen Nord Stream 2 weiter festhalten, das vom US-Kongress mit parteiübergreifender Mehrheit verabschiedet wurde. Völkerrecht hin, europäisches Recht her.</p> <p>(S. 202)</p>



<p>Dieses Projekt war nie energiepolitisch, sondern immer geopolitisch motiviert seitens Russlands. Das Ziel war die Umgehung der Ukraine und Osteuropas, nicht Gaslieferungen nach Westeuropa.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Diese Pipeline war seitens Russlands nie energiepolitisch, sondern immer geopolitisch motiviert. Das Ziel ist die Umgehung der Ukraine und Osteuropas, es sind nicht die Gaslieferungen nach Westeuropa.</p> <p>(S. 202)</p>
<p>Doch der Vorgang weist weit über das Rohr in der Ostsee hinaus. In der gleichen Woche verkündeten die USA die Vorbereitung von Strafzöllen gegen mehrere EU-Mitgliedstaaten, die digitale (US-)Plattformen mit Steuern belegt haben.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Doch der Vorgang der neuen US-Administration weist weit über die Leitung durch die Ostsee hinaus. Ebenso verkündeten die USA im Frühjahr 2021 die Vorbereitung von Strafzöllen gegen mehrere EU-Mitgliedstaaten, die digitale (US-)Plattformen mit Steuern belegt haben.</p> <p>(S. 202)</p>
<p>[...] bei der Geoökonomie in einer multipolaren Welt. Auf Feldern von strategischer Bedeutung wie Energie, Digitalisierung, Finanzindustrie gilt Bidens „Buy American“.</p>	<p>Europa muss diese geoökonomischen Interessen ernst nehmen. Natürlich muss eine neue transatlantische Agenda auch in Feldern von strategischer Bedeutung wie Energie, Digitalisierung</p>



<p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>oder Finanzindustrie gelten [...]. (S. 202 f.)</p>
<p>Können sich die Europäer, ohne in eine Konfrontation zu geraten, aus ihrem paternalistischen Abhängigkeitsverhältnis mit Amerika lösen? Können sie eine „erwachsene“ Beziehung entwickeln, auf Augenhöhe?</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Das transatlantische Verhältnis kann im 21. Jahrhundert nur tragen, wenn wir mehr Verantwortung übernehmen und uns – ohne Konfrontation – aus dem Abhängigkeitsverhältnis mit Amerika lösen, um auf Augenhöhe zu agieren. (S. 203)</p>
<p>George Bush senior hatte Helmut Kohl seinerzeit eine „partnership in leadership“ angeboten. Das war sehr weit von dem entfernt, was in Deutschland gedacht wurde.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>George Bush senior hat Deutschland schon 1991 ein solches „Partners in Leadership“ angeboten. Für die frisch wiedervereinigte Bundesrepublik war das damals allerdings zu Recht nicht denkbar. (S. 203)</p>



<p>Um im Wettbewerb mit China und den USA mithalten zu können, muss es mehr Souveränität wagen. Das ist weniger eine militärische Frage als eine ökonomische und technologische.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Um in dieser vernetzten Welt auf Augenhöhe agieren und im Wettbewerb mit China und den USA mithalten zu können, muss die Europäische Union handlungsfähiger werden. Das ist weniger eine militärische Frage als eine ökonomische und technologische Aufgabe.</p> <p>(S. 203)</p>
<p>Europa muss seine Defizite in der IT-Industrie beheben. Das fängt damit an, dass deutsche Polizeien die Bilder ihrer Bodycams nicht mehr bei Amazon in der Cloud speichern und die Bundeswehr ihre Daten nicht bei Microsoft.</p> <p>Wer mit Steuergeld eine europäische Cloud wie Gaia-X aufbaut, kann nicht ausgerechnet sicherheitsrelevante Daten dem Zugriff des Patriot Acts aussetzen.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>[...] muss die EU ihre Defizite in der IT-Industrie beheben und eine europäische technologische Basis schaffen, auf der wir aufbauen können, und das wiederum bedeutet massive Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung. Das fängt mit ganz simplen Dingen an. Zum Beispiel, dass die deutsche Polizei die Bilder ihrer Bodycams nicht mehr bei Amazon in der Cloud speichert – und die Bundeswehr ihre Daten nicht bei Microsoft. Wenn wir Europäer*innen mit Steuergeld eine europäische Cloud wie Gaia-X aufbauen wollen, dann können wir nicht ausgerechnet wieder alle großen US-Cloud-Anbieter mit ins</p>



	<p>Boot holen und so sicherheitsrelevante Daten dem Zugriff der US-Regierung über den Cloud Act aussetzen.</p> <p>(S. 214)</p>
<p>Erstmals wurde der Klimawandel 2007 als Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA wahrgenommen und somit als Phänomen, das die Aufmerksamkeit des Pentagons erforderte. [...]</p> <p>Das Konzept des Klimawandels als „Bedrohungsmultiplikator“, der Rohstoff- und Gesellschaftskonflikte in Entwicklungsländern verschärfen kann, ist seither zu einem Eckpfeiler in der Strategie des Pentagons geworden. Je gespaltener und korrupter ein Staat ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er besonders stark unter den Folgeerscheinungen der Erderwärmung leiden wird – also unter inneren Konflikten, humanitären Katastrophen und Massenmigration. Das daraus entstehende Chaos könnte wiederum zu neuen Herausforderungen für das US-Militär führen, sei es durch humanitäre Hilfseinsätze oder militärische</p>	<p>Bereits 2010 hatte das US-Verteidigungsministerium den Klimawandel als Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA deklariert und somit als Phänomen, das die Aufmerksamkeit des Pentagon erforderte. Die Betrachtung des Klimawandels als „Bedrohungsmultiplikator“, der Rohstoff- und Gesellschaftskonflikte verschärfen kann, ist seither zu einem Eckpfeiler in der Strategie des Pentagon geworden. Seine</p> <p>Conclusio: Je fragiler ein Staat ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er besonders stark unter den Folgeerscheinungen der Erderwärmung leiden wird – also unter inneren Konflikten, humanitären Katastrophen und Migration. Das daraus entstehende Chaos könnte wiederum zu neuen Herausforderungen für das US-Militär führen, sei es durch</p>



<p>Interventionen im Ausland. https://internationalepolitik.de/de/kriegstreiber-klimawandel</p>	<p>humanitäre Hilfseinsätze oder Interventionen im Ausland. (S. 219)</p>
<p>Vor zehn Jahren verwüstete der Zyklon Nargis hier alles. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2008 peitschte der Wirbelsturm mit Böen bis zu 240 Stundenkilometern hohe Wellen durch die weitverzweigten Flussarme des Irrawaddy bis zu 40 Kilometer ins Landesinnere. Nargis riss 140 000 Menschen in den Tod, zerstörte Dörfer und flutete die Felder der Reiskammer des Landes mit Salzwasser. 2,4 Millionen Menschen waren von dem Wirbelsturm betroffen, der bis heute als der tödlichste Tropensturm gilt. https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/zehn-jahre-nach-zyklon-nargis-der-toedliche-tropensturm-der-myanmar-bis-heute-zeichnet/21232298.html</p>	<p>Ein Beispiel dafür ist der Umgang mit dem Zyklon „Nargis“ im Irrawaddy-Delta in Myanmar. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2008 peitschte der Wirbelsturm mit Böen bis zu 240 Stundenkilometern hohe Wellen durch die weitverzweigten Flussarme des Irrawaddy tief ins Landesinnere hinein. Nargis riss 135000 Menschen in den Tod, zerstörte Dörfer und flutete die Reisfelder mit Salzwasser. Hunderttausende Menschen wurden obdachlos, und Millionen waren nach dem Wirbelsturm, der bis heute als der tödlichste Tropensturm gilt, auf medizinische und humanitäre Hilfe angewiesen. (S. 220)</p>